

GSoA : Achtung Fake-News

Fake-News 1

Um möglichst viel Verwirrung zu stiften, behaupten die Gegner, die Beschaffung koste 24 Milliarden Franken. Sie bedienen sich dabei eines Zahlentricks, indem sie die Beschaffungskosten mit den Betriebs- und Unterhaltskosten verrechnen und diese als Preisschild für die neuen Flugzeuge verkaufen.

Diese Zahlentrickserei ist so, als wenn beim Entscheid zum Bau eines Schulhauses der Unterhalt und die Kosten der Lehrpersonen für die nächsten 30 Jahre miteinberechnet würden.

Fake-News 2

Die Gegner argumentieren mit Fantaziezahlen, indem sie mit falschen Unterhaltskosten rechnen. Sie beziffern die Betriebskosten für dreissig bis vierzig Jahre, ohne Typ und Anzahl des Flugzeugs zu kennen. Laut einer Schätzung des VBS würde der Unterhalt über drei bis vier Jahrzehnte ein Drittel weniger kosten, als die Gegner behaupten.

Fake-News 3

Die Gegner behaupten, dass wir aufgrund der Corona-Krise nun wirklich kein Geld hätten, unsere an ihr Lebensende gelangenden Flugzeuge zu ersetzen. Sie blenden aus, dass das Geld bei einem Nein im Armeebudget verbliebe und nicht in anderen Bereichen des Bundeshaushalts eingesetzt werden würde.

Sie streuen der Bevölkerung bewusst Sand in die Augen, einzig mit dem Zweck die Armee abzuschaffen.

«Die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge ist wichtig, um auch künftig für die Sicherheit im Luftraum sorgen zu können und die Bevölkerung vor Bedrohungen aus der Luft zu schützen. Ohne neue Flugzeuge verlieren wir den ganzheitlichen Schutz unseres Landes ab 2030.»

Ständerat Thierry Burkart (FDP)
Präsident Verein für eine sichere Schweiz



«Wir alle wissen, dass die Tiger F-5, die heute noch im Einsatz sind, bei Schlechtwetter und in der Nacht nicht fliegen können und sich in letzter Zeit die Mitteilungen zu den F/A-18, bei denen zunehmend mehr Risse entdeckt worden sind, gehäuft haben. Die Schweiz kann es sich nicht leisten, mit einer schlecht ausgerüsteten Luftwaffe den Luftraum zu schützen oder bestenfalls nur noch halb zu schützen.»

Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler (CVP)
Präsidentin sicherheitspolitische Kommission

«Es braucht den Ersatz der "alten" Kampfflugzeuge, welche seit 1978 und 1996 im Einsatz sind. Nur durch die Erneuerung der Luftwaffe kann der Schutz und die Sicherheit der Schweizer Bevölkerung weiterhin selbstbestimmt gewährleistet werden.»

Nationalrat Thomas Hurter (SVP)
Präsident Aerosuisse und Militärpilot



«Niemand hätte am Jahresanfang gedacht, dass wir unser erstes Halbjahr teils im Lockdown verbringen. Genauso weiss niemand, wie sich die Sicherheitslage die nächsten 40 Jahre entwickelt. Die Abschaffung der Luftwaffe ist keine Option und widerspricht der Schweizer Neutralität.»

Chantal Galladé (glp)
Alt-Nationalrätin

Wer ist dafür?

Bundesrat ▶ **JA** Nationalrat ▶ **JA** Ständerat ▶ **JA**



27. September

JA zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge



www.sicherheit-ja.ch

Air 2030 – um was geht es?

Der Bundesrat und das Parlament haben entschieden, für maximal 6 Milliarden Franken sämtliche seit 1978 und 1996 im Einsatz stehenden Kampfflugzeuge zu ersetzen. Während die Flugzeuge aus dem Jahr 1996 (F/A-18 Hornet) im Jahr 2030 an das Ende ihrer endgültigen Nutzungsdauer gelangen, sind die 1978 beschafften Flugzeuge (F-5E Tiger) bereits heute veraltet. Im Ernstfall wären sie völlig chancenlos gegen ein modernes Kampfflugzeug.

Pro Jahr bestehen rund 40 Fälle, bei welchen ein Luftfahrzeug entweder die Lufthoheit verletzt, die Luftverkehrsregeln missachtet oder sich in einem Notfall befindet und damit einen Einsatz von Kampfflugzeugen bedarf.

Damit ist klar: Die alten Flugzeuge müssen ersetzt werden. Ansonsten ist die Bevölkerung vor Gefahren aus dem Luftraum ungeschützt. Der Bund verwendet zur Finanzierung ausschliesslich das ordentliche Armeebudget. Es wird kein Geld an anderen Orten des Bundeshaushalts fehlen. Wird die Vorlage abgelehnt, verbleibt das Geld im Armeebudget.

Warum JA?

Investition in unsere Sicherheit

Ohne Sicherheit gibt es keine Freiheit und Unabhängigkeit – weder für die einzelnen Bürgerinnen und Bürger noch für die Schweiz. Wir wissen nicht, was morgen ist, deshalb gilt es für jede Situation an den richtigen Schutz zu denken.

Alte Flugzeuge müssen durch neue ersetzt werden

Die derzeit verwendeten Flugzeuge kommen mit über 30 beziehungsweise über 50 Einsatzjahren an ihr Lebensende. Wir müssen jetzt den Ersatz unserer alten Flugzeuge in die Wege leiten, damit wir den aufwändigen Beschaffungsprozess geordnet durchführen können.

Neutralität bedarf einer eigenen Luftwaffe

Die Luftwaffe überwacht den Luftraum und interveniert im Rahmen des Luftpolizeidienstes bei Verletzungen von Luftverkehrsregeln. In Zeiten erhöhter Spannung muss sie in der Lage sein, die Lufthoheit während Wochen, allenfalls sogar während Monaten zu wahren. Dazu ist die Schweiz als neutrales Land völkerrechtlich verpflichtet. Der Schutz des eigenen Luftraums und die Landesverteidigung können nicht delegiert werden.

In jeder Situation den richtigen Schutz

Schutz und Sicherheit für die Menschen und ihre Freiheit sind die Grundpfeiler für die Stabilität der Schweiz. Sie bilden die Basis für eine gesunde gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes. Nur wenn wir unsere Flotte rechtzeitig ersetzen, können wir die Sicherheit in unserem Land und den Schutz der Bevölkerung weiterhin gewährleisten.

Alle Institutionen, die dazu beitragen, sind wichtig, wie zum Beispiel: Polizei, Grenzwachtkorps, Feuerwehr, Ambulanz, Zivilschutz, Cybereinheiten und auch die Armee als Sicherheitsreserve. Die Luftwaffe der Armee schützt den Luftraum auch zugunsten der zivilen Behörden.

Wir müssen auf alle allfälligen Gefahren vorbereitet sein und nicht erst an die Bekämpfung von Krisen denken, wenn sie schon da sind. Das gilt auch für Bedrohungen aus der Luft.



27. September

JA zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge

Jetzt für Kampagne spenden:

Verein für eine sichere Schweiz | Rubrik Kampagne Air 2030 | 6000 Luzern
CH33 0900 0000 1546 2725 2 | 15-462725-2

www.sicherheit-ja.ch

Kampagne für neue Kampfflugzeuge | Neuengasse 20
Verein für eine sichere Schweiz | Postfach 3011 Bern